



## „Und jetzt auch noch die Behinderten...!“

### Ganztagschule und Inklusion Herausforderung und Chance

Prof. Dr. Dieter Katzenbach  
Fachbereich Erziehungswissenschaften  
Institut für Sonderpädagogik

## Überblick



1. Unvermeidlich:  
Ausgangspunkt: UN-Konvention – Integration – Inklusion
2. Herausforderung und Chance:  
Interdisziplinäre Kooperation
3. Schulentwicklung:  
Inklusion und Ganzttag zusammen denken

## Immer wieder: Artikel 24

- (2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass
- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden;
  - b) Menschen mit Behinderungen mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen (inkluisiven), hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;
  - c) angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;

## Verständnis von Behinderung

### Alltagsverständnis:

Gleichsetzung der Beeinträchtigung mit der Behinderung

### Weltgesundheitsorganisation – Stand 1980:

Einschränkung der sozialen Teilhabe infolge der Beeinträchtigung

### Weltgesundheitsorganisation – Stand 2001:

#### Behinderung im Sinne der UN-Konvention

##### Aus der Präambel

e) ... in der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern,...

## Integration und Inklusion

### Veränderte – gedankliche – Prämissen:

- Integration / Gemeinsamer Unterricht:
  - Ausgangspunkt Kategorisierung
  - Besonderung von Kindern, um sie dann besser integrieren zu können
- Inklusion:
  - Ausgangspunkt Vielfalt
  - Anerkennen der Unterschiedlichkeit und Individualität aller Kinder, Behinderung als ein Merkmal unter vielen
- Eben nicht:
  - „Ich glaube: Integration ist für die Ausländer, Inklusion für die Behinderten!“  
(Aussage einer Passantin bei einer Befragung zum Thema Inklusion)

## Inklusion: Nur Sozialromantik?

### Inklusion: Vision oder Illusion?

- Vision der „Egalitären Differenz“
- Historische Dimension von Differenzlinien

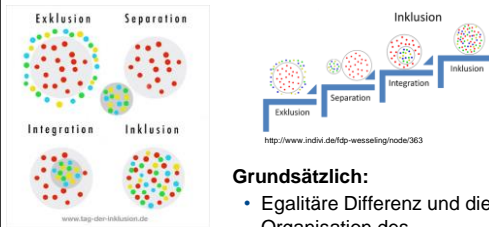
### Abschaffung sozialer Ungleichheit

- Widerspruch zu den Grundprinzipien einer marktwirtschaftlich organisierten Gesellschaft
  - „So ein Lehrer wie Sie!“

### Legitimation sozialer Ungleichheit

- Das meritokratische Prinzip,...
- ...die Allokationsfunktion von Schule und
- ...das Problem des Nachteilsausgleichs

## Probleme mit dem Inklusionsbegriff



### Grundsätzlich:

- Egalitäre Differenz und die Organisation des wohlfahrtsstaatlich gebotenen Nachteilsausgleichs
- Von der Integration zur Inklusion: Stufenfolge oder Balance?

2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

6

## Ein Ordnungsversuch

### Inklusion meint...

- ... das selbstverständliche, gleichberechtigte und wertschätzende Miteinander der Verschiedenen,
- wobei das Selbstverständliche darin besteht, dass ihre Unterschiedlichkeit nicht eigens thematisiert werden muss.



### Integration hingegen meint...

- ... das gleichberechtigte und wertschätzende Miteinander der Verschiedenen,
- wobei ihre Unterschiedlichkeit explizit thematisiert wird, um Gleichberechtigung und Wertschätzung zu sichern.

2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

7

## Zweifacher Auftrag der UN-Konvention

Zugang zu inklusivem Unterricht  
⇒ Systemebene

Angemessene Vorkehrungen für den Einzelnen  
⇒ Personenebene

### Konsequenzen hieraus:

- Veränderungen auf der Systemebene nicht durch punktuelle Integration zu erreichen: Inklusion geht alle an!
- Notwendige Fachlichkeit ist nicht individuell, sondern nur institutionell zu sichern: Keiner kann alles können!

2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

8

## Kleines Zwischenfazit

Inklusion stellt uns vor zwei zentrale Herausforderungen:

1. Umgang mit heterogenen Lerngruppen
2. Kooperation in (multiprofessionellen) Teams

Herausforderungen, denen wir uns ohnehin stellen müssen, **Inklusion spitzt sie nur zu!**

- Inklusion ist daher kein caritatives Projekt, sie nutzt *allen* Schülerinnen und Schülern

Der (ehemalige) spanische Bildungsminister Ángel Gabilondo:  
„**Inclusion is the heart of our education system!**“

2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

9

## Überblick

1. Unvermeidlich:  
Ausgangspunkt: UN-Konvention – Integration – Inklusion
2. Herausforderung und Chance:  
Interdisziplinäre Kooperation
3. Schulentwicklung:  
Inklusion und Ganztags zusammen denken



## Was ist zu tun?

### Im Schulsystem

- Organisation (sonderpädagogischer) Expertise
- Bereitstellung angemessener Ressourcen und Entwicklung von Verfahren der Ressourcensteuerung

### In der Schule

- ➔ Schaffung eines wertschätzenden, möglichst angst- und beschämungsfreien Schul- und Unterrichtsklimas
- Ermöglichung von peer-Kontakten
- ➔ Einrichtung eines innerschulischen Unterstützungssystem und Entwicklung einer professionellen Kultur des (Sich)-Beratens

### In der Klasse

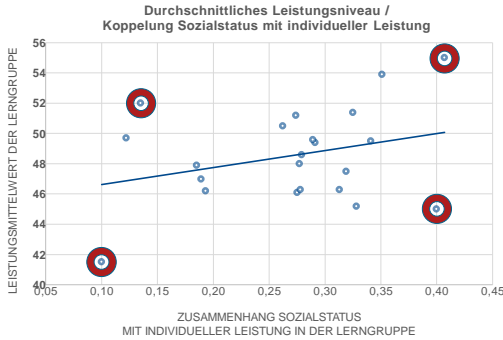
- Abkehr von gleich-schrittigem Lernen, stattdessen:
- Balance von individualisierenden und gemeinschaftlichen Lehr-/Lernformen

2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

11

## Leistung und Wertschätzung



2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

12

## Ein Beispiel

„Tisch vier ist schon  
fertig!“

Aus einem laufenden  
Dissertationsvorhaben  
zu Emotionsregulation  
und Lernen  
(F. Buchhaupt)



2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

13

## Niveaustufen der Lehrerzusammenarbeit

Nach Gräsel, Fußangel et al. (2006)

- Austausch
  - Autonomie der einzelnen Lehrkräfte sehr hoch, Zielinterdependenz ist nicht notwendig
  - Wechselseitige Versorgung mit Material und/oder Information
- Gemeinsame Arbeitsplanung und -organisation
  - Geteilte Zielvorstellung nötig
  - Z.B. gemeinsame Unterrichtsplanung
- Ko-Konstruktion
  - Geteilte Vorstellungen zum Ziel und zum Prozess der gemeinsamen Arbeit
  - Gemeinsames Unterrichten, gemeinsame Aufgabenentwicklung, gemeinsame Planung und Reflexion einzelner Unterrichtselemente

### Inklusion und...

...der „veränderte Blick auf das Kind“

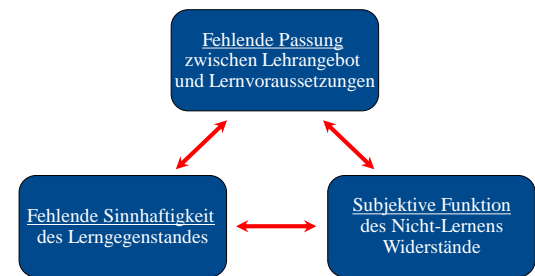
- 90% Zustimmung als Gewinn inklusiven Arbeitens

2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

14

## Fallverständnis von Lern- und Entwicklungsproblemen



2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

15

## Ein (leicht) fiktives Beispiel

### Schulische Leistungsprobleme

- z.B. in Mathematik

### Hohe Fehlzeiten

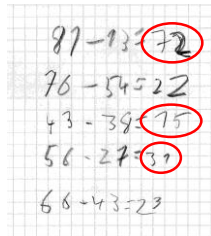
- Unsicherer Aufenthaltsstatus, häufige Begleitung der Mutter bei Behörden gängen

### Probleme im Verhalten

- Lässt sich nichts mehr sagen, lässt sich nicht helfen, verweigert die Mitarbeit, ständige Kasperleien

### Und überhaupt

- ...



2. April 2014

Inklusion und Ganztagschule

16

## Verständnis von Lern- und Entwicklungsproblemen

### Drei Ebenen:

#### Aspekte professioneller Kompetenz

Fehlende Passung zwischen Lernvoraussetzung und Lehrangebot	Erscheinungsformen	Diagnosestrategien	Interventionsstrategien	Form und Gegenstand pädagogischer Reflexion
Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit des Lernangebots				
Störung erfüllt eine subjektive Funktion				

2. April 2014

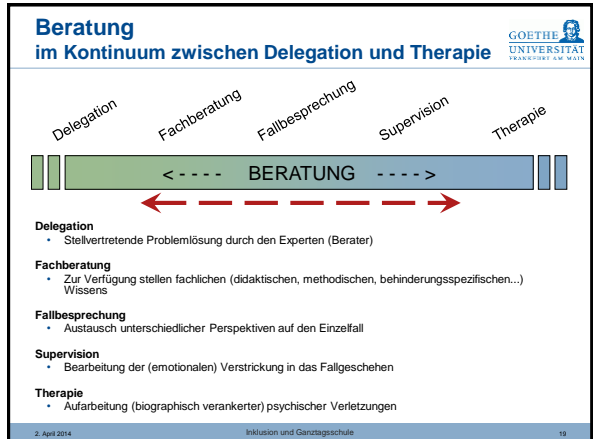
Inklusion und Ganztagschule

17

**Problembereiche sowie mögliche Formen und Orte der Reflexion**

Problembereich	Gegenstand der Reflexion	Form der Reflexion	Formaler Geltungsanspruch
Fehlende Passung	Sachstruktur und (typische) Aneignungsprobleme	Fachkonferenz / Fachberatung	Wahrheit
Fehlende subjektive Sinnhaftigkeit	Schule als Teil der Lebenswelt von SchülerInnen	Fallkonferenz / Runder Tisch	Richtigkeit
Subjektive Funktion der „Störung“	Interaktions-/ Beziehungsdynamiken	Intervention / Supervision	Wahrhaftigkeit

2. April 2014 Inklusion und Ganztagschule 18



**Beratung im Kontinuum zwischen Delegation und Therapie**

**Wenn es nur so einfach wäre...**

- „Berater“ als Teil des Systems hat eine andere/weitere Rolle
- Advokatorische Funktion als dritter Pol
  - Vermittlung zwischen den Erwartungen der Institution Schule und den Möglichkeiten/Wünschen des Schülers...
  - ...und die Frage der Loyalität:
    - ⇒ **Institutioneller Auftrag!**
- Rolle per se spannungsvoll angelegt!
- Professionalisierungsbedarf auf „beiden Seiten“

2. April 2014 Inklusion und Ganztagschule 20

**Überblick**

1. Unvermeidlich:  
Ausgangspunkt: UN-Konvention – Integration – Inklusion
2. Herausforderung und Chance:  
Interdisziplinäre Kooperation
3. Schulentwicklung:  
Inklusion und Ganztags zusammen denken

2. April 2014 Inklusion und Ganztagschule 21

**Schulentwicklung...**

**...als Trias aus**

- Organisationsentwicklung
- Personalentwicklung
- Unterrichtsentwicklung

**Ganztags und Inklusion:**

- Innovation - zunächst - auf der Ebene der Organisation
  - Bei breiter Übereinstimmung der Ziele
- Impulse für die Unterrichtsentwicklung?

2. April 2014 Inklusion und Ganztagschule 22

**Entwicklung hin zu Ganztags und Inklusion**

**Leidensgenossenschaften?**

- Strukturelle Veränderung oder additives Angebot?
  - Rhythmisierung vs. Betreuung
    - Schule für alle vs. „Schäferhundepädagogik“ (Feuser) / „Sonderschule in der Westentasche“ (Reiser)
- Implementierungsstrategien:  
Einstieg, aber mit welcher Perspektive?
  - Aus mehreren Stufen wird noch keine Treppe,...
  - ...und aus Modellprojekten keine inklusive Bildungslandschaft
- Elternwille:
  - Motor der Reform oder Instrument der Reformverschleppung?

2. April 2014 Inklusion und Ganztagschule 23

## Wie der Elternwille zur Reformbremse wird:

Mehrheitliche Zustimmung der Eltern  
zu Ganztagschule und zu Inklusion

Elternwille als hohes Gut & geringer Gestaltungswille der  
Politik

Elternwahlrecht - trifft auf mäßige Bedingungen vor Ort

Beherrzte Ressourcen-um-steuerung zwingend  
notwendig,  
wird aber von den Elternwahlen abhängig gemacht

Veränderungsdruck wird abgebaut - Reform nach dem  
Prinzip: „Wir machen jede Veränderung mit, wenn nur  
alles so bleibt, wie es ist!“

## Fazit

### Ganztag und Inklusion gemeinsam denken

- Zielperspektiven entwickeln
- Überforderung vermeiden

### Inklusion ist dabei

- ...ein äußerst spannungsreiches Geschäft
  - Selektive Verfasstheit unseres Bildungssystems verschärft diese Spannung enorm
- ...kann aber der Schulentwicklung einen gewaltigen Schub geben
  - Heterogenitätsgerechten Unterricht
  - Kollegiale Zusammenarbeit
- ...macht die Arbeit nicht leichter, aber wahrscheinlich sehr viel befriedigender.

## Literaturhinweise

- Katzenbach, D. (2012): Die innere Seite von Inklusion und Exklusion. Zum Umgang mit der UN-Behindertenrechtskonvention. In: Krebs et al. (Hrsg.): Außenseiter integrieren. Gießen: Psychosozial, S. 81-113
- Katzenbach, D. / Ruth, J. (2008): Lernen – Lernstörung – Triangulierung. Zum Zusammenspiel von Emotion und Kognition bei Lernprozessen. In: Dammasch, J. / Katzenbach, D. / Ruth, J. (Hrsg.): Triangulierung. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel
- Maschke, S. / Schulz-Gade, G. / Stecher, L. (Hrsg.) (2014): Jahrbuch Ganztagschule 2014: Inklusion. Der pädagogische Umgang mit Heterogenität. Schwalbach/Ts.: Debus
- Moser, V. (Hrsg.): (2012): Die inklusive Schule. Standards für die Umsetzung.. Stuttgart: Kohlhammer
- Olde, V. / Kauz, O. / Katzenbach, D. (2009): Sonderpädagogische Beratungszentren im Spannungsfeld von Kooperation und Delegation. In: Gemeinsam leben, 17:2, S. 84-91

### Leicht zugängliche Online-Medien:

- Zeitschrift für Inklusion: [www.inklusion-online.net](http://www.inklusion-online.net)
- Bidok – Volltextbibliothek zu Inklusion: [www.bidok.at](http://www.bidok.at)